

## Sanierung des Geh- und Radweges

**GODSHORN.** Die Stadt Langenhagen beginnt nächste Woche Donnerstag mit der Sanierung des Geh- und Radwegs entlang der Straße „Alt-Godshorn“. Der betroffene Abschnitt verläuft vom Ortsende Godshorn in Richtung Schulenburg bis zur Langenhagener Straße. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis zum Beginn der Herbstferien am 10. Oktober abgeschlossen sein.

Die von der Stadt beauftragte Firma GP Papenburg Baugesellschaft mbH richtet die Baustelle am 25. September ein. Für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer wird auf der Fahrbahn ein provisorischer Notweg angelegt. Dafür muss die Straße „Alt-Godshorn“ für den Kfz-Verkehr gesperrt werden. Entsprechende

Umleitungen werden ausgeschildert. Anwohnerinnen und Anwohner können ihre Grundstücke jedoch jederzeit erreichen.

Der Geh- und Radweg befindet sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Im Rahmen der Maßnahme wird der alte Fahrbahnbelag abgefräst und vor Ort als zusätzliche Tragschicht wiederverwendet. Anschließend werden zwei neue Asphaltdecken aufgetragen, darunter eine feinstrukturierte Deckschicht.

Auch das städtische Teilstück des Radwegs bis zur Landesstraße „Langenhagener Straße“ wird im Zuge der Arbeiten erneuert. Die Stadt Langenhagen investiert rund 100.000 Euro in die Sanierung des etwa 400 Meter langen Abschnitts.

## Feuer auf dem Balkon



Zwölf Wohnungen mussten vollständig evakuiert werden.

Foto: Dennis Carlini

**LANGENHAGEN.** Am Freitagabend vergangener Woche wurde die Ortsfeuerwehr Langenhagen um 23.39 Uhr zu einem Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus alarmiert. Beim Notruf war die Personelage unklar, es konnte also nicht ausgeschlossen werden, dass sich noch Personen in der betroffenen Wohnung befinden.

Daraufhin wurden zusätzlich die Ortsfeuerwehren Godshorn und Krähenwinkel sowie der Einsatzleitwagen 2 der Stadtfeuerwehr alarmiert. Im weiteren Verlauf kam eine zweite Drehleiter zum Einsatz, sodass auch die Feuerwehr Altarmbüchen den Einsatz unterstützte.

Vor Ort stellte sich heraus, dass das Feuer auf einem Balkon ausgebrochen war. Durch den schnellen Einsatz des ersten Angriffstrupps unter Atemschutz konnte eine Brandausbreitung in die Wohnung verhindert werden. Gleichzeitig wurde das Gebäude mit zwölf Wohnungen vollständig evakuiert.

Trotz des schnellen Löschangriffs griffen die Flammen auf den Dachstuhl über. Um dort Glutnester effektiv bekämpfen zu können, wurde ein Löschan-

griff über zwei Schiebleitern eingeleitet. Zudem kamen Fog Nails (spezielle Löschlanzen, die Wasser direkt in schwer zugängliche Dach- oder Deckenbereiche einbringen) zum Einsatz.

Parallel kümmerte sich die Johanniter-Unfall-Hilfe mit vier Fahrzeugen um die Versorgung der evakuierten Bewohner. Sechs Wohnungen sind derzeit nicht bewohnbar. Drei Personen mussten durch die Stadt in einem Hotel untergebracht werden, die übrigen Betroffenen kamen bei Familie, Freunden oder anderweitig unter. Im Einsatz waren rund 70 Einsatzkräfte der Feuerwehr. Während des Einsatzes verletzten sich zwei Feuerwehrmitglieder, eines davon musste zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden.

Um 1.30 Uhr konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Gegen 2.30 Uhr rückte das letzte Einsatzfahrzeug ab. In der Nacht erfolgte um 3.30 Uhr eine Nachkontrolle mit der Wärmebildkamera, um mögliche versteckte Glutnester auszuschließen. Wärmebildkameras machen über Infrarottechnik Hitzequellen sichtbar, die mit dem bloßen Auge nicht erkennbar sind.

# Sanierungsstau: Stadt empfiehlt Abriss und Verkauf

175 Liegenschaften stehen auf dem Prüfstand – für einige Schulen, Kitas und Feuerwehren sind Investitionen geplant

**LANGENHAGEN (EB).** Es ist eine Mammutaufgabe: Viele städtische Gebäude in Langenhagen sind sanierungsbedürftig. Doch über die Jahre, so die Stadtverwaltung, sei zu wenig Geld in die Instandhaltung der Immobilien geflossen. Deshalb könne man derzeit meist nur die dringenden Reparaturen erledigen, für wichtige geplante Modernisierungen fehlt das Geld.

Mit einer neuen Immobilienstrategie will die Stadt nun gegensteuern – für manche Gebäude dürfte das jedoch den Abriss oder Verkauf bedeuten.

Zum Hintergrund: Die Stadt Langenhagen verwaltet insgesamt 175 Liegenschaften. 98 davon sind städtisches Eigentum, 77 sind Mietobjekte. Die Gebäude haben verschiedenste Funktionen – es handelt sich unter anderem um Büros der Stadtverwaltung, Schulen, Unterkünfte für Geflüchtete und Feuerwehnhäuser.

Das Problem: Laut einer Berechnung, die die Stadt Langenhagen auf der Grundlage einer Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement durchgeführt hat, wären jährlich 9,33 Millionen Euro notwendig, um den städtischen Immobilienbestand dauerhaft zu erhalten. Doch die Realität sieht anders aus. Zwischen 2019 und 2023



Schandfleck: Das seit Jahren geschlossenen ehemalige Hallen-Freibad Godshorn ist zu einer Müllippe heruntergekommen.

Foto: Andreas Krasselt

flossen nach Angaben der Stadt im Schnitt lediglich 2,25 Millionen Euro pro Jahr in den Bauunterhalt, 2024 waren es 2,48 Millionen. Für das Jahr 2025 sind sogar nur 1,83 Millionen eingeplant.

Diese Unterfinanzierung könnte nach Angaben der Stadt „künftig erhebliche Investitionen notwendig machen“. Sprich: Was heute aufgrund von Geldmangel nicht gemacht wird, könnte später durch Folgeschäden noch viel teurer werden.

Um das zu verhindern, soll der

Rat der Stadt neu festlegen, wie viel Geld künftig in den Erhalt der städtischen Immobilien fließen soll. In diesem Zuge muss die Politik auch über die Zukunft jeder einzelnen städtischen Liegenschaft entscheiden.

Abriss, Verkauf oder Sanierung: Die Stadt hat eine Übersicht erstellt, und darin Empfehlungen festgehalten, was mit den jeweiligen Objekten künftig geschehen soll.

Gebäude, deren Erhalt sehr kostenintensiv ist und in der Zukunft keinen Ertrag verspricht, könnten nach Einschätzung der Stadt abgerissen werden. Laut Stadt gilt das für das ehemalige Vereinshaus Hainhaus am Edderweg und das ehemalige Pumpenhaus im Stadtpark. Auch die ehemalige Lesehalle und der Pavillon der VHS-Verwaltung an der Stadtparkallee sollen abgerissen werden.

Das Gebäude des Kindergartens Zum Guten Hirten an der Hauptstraße 3B in Godshorn soll einem Neubau weichen. Das hat der Rat der Stadt Langenhagen bereits entschieden.

Für Liegenschaften, für die es nach Angaben der Stadt keinen Bedarf gibt, empfiehlt die Ver-

waltung den Verkauf. Dazu gehören das ehemalige Feuerwehrrhaus Engelbostel an der Straße Am Spritzenhaus 9 sowie das Gebäude der Feuerwehr Schulenburg an der Dorfstraße 67. Auch zwei Unterkünfte für Asylsuchende und das Haus 10 im Eichenpark an der Stadtparkallee 21 könnten laut Stadt verkauft werden. Das ehemalige Frei- und Hallenbad Godshorn hat die Stadt ebenfalls mit der Empfehlung „Verkaufen“ versehen – dass auf dem Gelände künftig Wohnhäuser entstehen sollen, steht schon lange fest.

Insgesamt 76 der 77 angemieteten Objekte will die Stadt kündigen, sobald es für diese keinen Bedarf mehr gibt. Die meisten davon sind Unterkünfte für Geflüchtete. Aber auch Büros oder die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek gehören dazu. Die einzige gemietete Liegenschaft, für die die Stadt eine Kündigung ausschließt, ist das Asylbüro „MILA“ an der Schützenstraße 4 - für die Räumlichkeiten gebe es derzeit keine Alternative.

Manche der städtischen Liegenschaften will die Stadt sanieren. Neben dem Rathaus, dessen Modernisierung bereits geplant ist, sollen unter anderem der Betriebshof und viele Schulen saniert werden – darunter die Grundschulen Kaltenweide und Godshorn, die IGS Süd und die Friedrich-Ebert-Schule. Auch in einige Kitas und in die Neubauten der Feuerwehren Kaltenweide/Krähenwinkel und Godshorn will die Stadt investieren.

Als Nächstes will die Stadt externe Berater beauftragen, die bis Ende des Jahres den Gebäudebestand detailliert analysieren sollen. Laut Stadtbaurätin Isabella Gifhorn handelt es sich bei den Empfehlungen der Stadt um einen ersten Schritt auf dem Weg zu einer langfristigen Strategie. „Die Entscheidung, wie mit den einzelnen Immobilien umgegangen wird, erfolgt natürlich immer unter Beteiligung der Politik“, sagte Gifhorn



Haus 10 im Stadtpark: Die Stadt Langenhagen will das Gebäude verkaufen.

Foto: Emily Bader

## Klimaschutz steht im Mittelpunkt

150 Gäste beim Grünen-Hoffest informieren sich über regionale Energiewende

**LANGENHAGEN.** Zu einem informativen und unterhaltsamen Hoffest hatten die Langenhagener Grünemn jetzt eingeladen. Rund 150 Besucherinnen und Besucher kamen zum Hof der Familie Jagau an der Walsroder Straße 199 und erlebten ein buntes Programm.

Nach einer Begrüßung durch Marion Kellner (Vorstandsmitglied des Ortsverbands der Partei) informierte Hausherr Hans-Jürgen Jagau über die Geschichte der Hofanlage und lud zu späteren Begehungen ein. Danach hatte Jens Palandt das Wort, Dezerent für Umwelt, Klima, Planung und Bauen der Region Hannover. Er berichtete von Erfolgen und Herausforderungen aus dem Aufgabenbereich seines Dezernats. Die auf Regionsebene entwickelte Strategie zu Anpassungen an den Klimawandel müsse schon nach wenigen Jahren angepasst werden, weil die Dynamik beim fortschreitenden Klimawandel stärker ist als angenommen. Gleichzeitig forcieren die Region ihre Anstrengungen beim Klimaschutz. Das Ziel der



Der Chor „Voices of Joy“ überzeugte mit einem Mix aus Gospels, Evergreens und Popmusik.

Foto: privat

Klimaneutralität könne – wenn auch der Bund und das Land ihre Hausaufgaben machten – in einem zeitlichen Korridor zwischen 2035 und Anfang der 2040er Jahre erreicht werden.

Problematisch für die Trinkwasserversorgung, für die Natur und die Landwirtschaft seit die für die Region seit etwa 40 Jahren festzustellende negative Wasserbilanz. Die Wasserversorgung sei zwar aktuell nicht gefährdet, aber es bedürfe eines auf die langfristige Nutzbarkeit der Was-

serressourcen hin ausgerichtetes Wassermanagements. Wassersparen und die Reaktivierung des regionalen Wasserkreislaufes stünden dabei im Fokus.

Erfolgreich verlaufe die Renaturierung bedeutender Hochmoore, unter anderem in der Hannoverschen Moorgeest. Auch der Ausbau der Windkraft im Regionsgebiet gehe voran: Zuletzt wurden 2,3 Prozent der Fläche des Regionsgebietes für den Ausbau der Windenergienutzung gesichert. Ein Großteil der rund 270 bereits bestehenden Windkraftanlagen werde derzeit repowert. Nach Belegung der neuen Windkraftstandorte werde es etwa 400 Anlagen im Regionsgebiet geben. Der Strombedarf der Region

solle in der Perspektive bis 2035 bilanziell etwa zu 5 Prozent aus Windenergie und zu 50 Prozent aus Photovoltaik gedeckt werden. Zum Abschluss seines Vortrages wies Jens Palandt darauf hin, dass ein hoher Anteil der mit der Gestaltung der Energiewende und dem Ausbau der Erneuerbaren Energien ein-

hergehenden Investitionen zur regionalen Wertschöpfung beitrage. Profitieren würden sowohl die Unternehmen und das Handwerk als auch die Kommunen und die Bevölkerung vor Ort.

Auf die politischen Informationen folgte das Unterhaltungsprogramm. Das Flöten-Ensemble der Musikschule Langenhagen, „5 kids on the block“, vermittelte einen Einblick in ihr vielfältiges Repertoire. Der Chor „Voices of Joy“ der Matthias-Claudius-Kirche beeindruckte mit einem Mix aus Gospels, Evergreens und Popmusik. Die Tanzgruppen „Flying devils“ und „Sunshine devils“ aus dem Sylvies-dance-studio erhielten viel Applaus für ihre tänzerischen und fast artistischen Darbietungen. Ferner konnten aus Holz Türme und Nistkästen gebaut werden. Auch ein kleines „SchminkStudio“ war bei den Kindern beliebt. Für die Organisatorinnen zog Vorstandsmitglied Sigrid Kurpan eine positive Bilanz: „Das war ein gelungenes Fest, sicher werden wir auch in kommenden Jahren wieder zum Hof Jagau einladen.“

50 JAHRE

# KARAT

TOUR 2025

ZUSATZKONZERT

31.10.2025 HANNOVER  
THEATER AM AEGI

TICKETS AN ALLEN BEK. VVK-STELLEN UND WWW.EVENTIM.DE